

CASSIUS DIO UND HERODIAN ÜBER DIE ANFÄNGE DES NEUPERSISCHEN REICHES

Zu den besonders heftig umstrittenen Fragen in der Herodiankritik gehört das Problem, ob Herodian das Geschichtswerk seines älteren Zeitgenossen, des bithynischen Senators Cassius Dio, benutzte oder nicht¹⁾. In der neuesten Forschung setzt sich zwar immer stärker die Auffassung durch, daß Herodian Dios Werk nicht nur kannte, sondern daß er das Material, das er als Unterlage für seine farbigen Geschichten verwendete, weitgehend aus dieser Quelle übernahm²⁾. Bis heute herrscht jedoch keine Übereinstimmung darüber, wie weit die Abhängigkeit der herodianischen Schrift von Dios Werk reicht: Während einige Forscher mit dieser Abhängigkeit für die ersten fünf Bücher Herodians (vom Tode Mark Aurels bis zum Sturz Elagabals) rechnen, beschränkt sie sich nach anderen Meinungen auf die ersten vier Bücher³⁾. Selbst der beste Kenner Herodians, C. R. Whittaker, dem wir außer der englischen Übersetzung der herodianischen Schrift auch einen ausgezeichneten Kommentar verdanken, nimmt nur für die ersten vier Bücher einen unmittelbaren Einfluß Dios an: ‚As soon as Dio’s original text can be used as a comparison with Books V and VI, there are no provable similarities‘⁴⁾. Die Problematik des 5. Buches (über

1) Zu Herodians Person siehe zuletzt ausführlich C. R. Whittaker, *Herodian with an English Translation* (London-Cambridge/Mass. 1969) I S. IX ff.; G. Alföldy, *Ancient Society* 2, 1971, 204 ff.

2) So besonders F. Kolb, *Literarische Beziehungen zwischen Cassius Dio, Herodian und der Historia Augusta* (Bonn 1971); G. Alföldy, *Historia* 20, 1971, 84 ff. und ders., *Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1970* (Bonn 1971) im Druck; aus der älteren Literatur siehe bes. H. Peter, *Wahrheit und Kunst* (Leipzig-Berlin 1911) 396 ff.; vgl. noch J. C. P. Smits, *Die Vita Commodi und Cassius Dio* (Leiden 1914) 30 f.; A. G. Roos, *JRS* 5, 1915, 191 ff.; F. J. Stein, *Dexippus et Herodianus rerum scriptores quatenus Thucydidem secuti sint* (Bonn 1957) 155 ff.; F. Cassola, *Rendiconti Acc. Arch. Belle Arti Napoli* 32, 1957, 165 ff.; C. R. Whittaker a. a. O. LXV ff. Eine gemeinsame Quelle für Dio und Herodian nahmen an E. Baaz, *De Herodiani fontibus et auctoritate* (Berlin 1909) 6 ff. und Dopp, *RE VIII* 958. Gänzlich negiert wurde die Abhängigkeit Herodians von Dio in mehreren Arbeiten von E. Hohl, z. B. *Philol. Wochenschr.* 1932, 191 ff.; skeptisch auch W. Widmer, *Kaisertum, Rom und Welt in Herodians META MAPKON BΑΣΙΛΕΙΑΣ ΙΣΤΟΡΙΑ* (Zürich 1967) 6.

3) So etwa F. Cassola a. a. O.

4) C. R. Whittaker a. a. O. LXVII.

Macrinus und Elagabal) soll in diesem Rahmen nicht behandelt werden; es ist schwer zu bezweifeln, daß Herodian Dios Text auch bei der Abfassung dieses Buches vor sich hatte⁵⁾. Es fragt sich, ob nicht auch im 6. Buch Herodians Spuren der Dio-Benutzung gefunden werden können. Natürlich hätte Herodian von Dios Material für dieses Buch von vornherein nicht so stark Gebrauch machen können wie für die früheren. Er behandelte in diesem Buch die Herrschaft des Severus Alexander, hauptsächlich die Feldzüge des Kaisers in seinen letzten Regierungsjahren; Dio, der die ausführliche Darstellung der römischen Geschichte mit dem Jahre 222 beendete, gab auf die Regierungszeit des Severus Alexander nur noch einen kurzen Ausblick und auch diesen nur bis zum Jahre 229, als er sein Geschichtswerk endgültig abgeschlossen hat. Jedoch findet sich auch im 6. Buch Herodians ein Berichtsabschnitt, der mit dem Bericht Dios über dieselben Ereignisse so stark übereinstimmt, daß eine unmittelbare Abhängigkeit vermutet werden könnte: Es ist der Bericht über die Entstehung des neupersischen Reiches und seine ersten Beziehungen zu Rom.

Die Geschichte des neupersischen Reiches begann mit der Revolte des Artaxerxes (Ardaschir) gegen die parthische Macht etwa um 220⁶⁾. In den folgenden Jahren gelang es ihm, ganz Parthien mit seinen Nachbargebieten unter persische Hoheit zu bringen; Artabanos V., der letzte parthische König, wurde um 225 getötet. Das neupersische Reich erklärte sofort auch seine Ansprüche auf römisches Gebiet. Die Grenzprovinzen Mesopotamien und Syrien gerieten in unmittelbare Gefahr; Persien verlangte sogar den ganzen römischen Osten als alte persische ‚Erbenschaft‘. Cassius Dio hat über den Umsturz in Parthien und über seine Folgen für Rom kurz berichtet; im großen und ganzen liegt uns sein Originalbericht vor⁷⁾. Herodians einschlägiger

5) Vgl. etwa die Ähnlichkeiten zwischen Dio 78, 30, 2–3 und Herod. 5, 3, 2–3; Dio 78, 39, 2 und Herod. 5, 4, 7; Dio 78, 39, 3 und Herod. 5, 4, 11; Dio 79, 9, 3–4 und Herod. 5, 6, 1–2; usw.

6) Zur Chronologie der Ereignisse im parthischen Raum siehe bes. A. v. Gutschmid, Geschichte Irans und seiner Nachbarländer (Tübingen 1888) 162 f.; W. Ensslin, CAH XII (Nachdruck 1961) 69 und A. Christensen, ebd. 109 ff. 126; D. Magie, Roman Rule in Asia Minor (Princeton 1950) I 694; R. Ghirshman, L'Iran des origines à l'Islam (Paris 1951) 259 f.; H. Henning von der Osten, Die Welt der Perser (Stuttgart 1956) 124; M. A. R. Colledge, The Parthians (New York–Washington 1967) 172 f.

7) Dio 80, 3, 1–3 und 4, 1, erhalten bei Xiphilin und in den Excerpta Valesiana, siehe U. Ph. Boissevain, Cassii Dionis Cocceiani Historiarum Romanarum quae supersunt (Nachdruck Berlin 1955) III 474 f.

Berichtsabschnitt⁸⁾ weist mit dem Text Dios im Inhalt, im Aufbau und im Sprachgebrauch deutliche Übereinstimmungen auf. Herodian hat allerdings die Ereignisse insofern verkehrt dargestellt, als nach ihm der Umsturz in Parthien, der darauf folgende Feldzug Alexanders gegen die Perser, sein Aufbruch gegen die Germanen und seine Ermordung alle in das 14. Regierungsjahr dieses Kaisers gefallen sein sollen⁹⁾. Bekanntlich hat ihn die Chronologie von Ereignissen kaum interessiert¹⁰⁾; es kam ihm hauptsächlich darauf an, die dramatischen Ereignisse in einer möglichst kurzen Zeitspanne zu konzentrieren.

Sowohl Dio wie auch Herodian gingen vom Umsturz in Parthien aus:

Dio 80, 3, 1-3:

Τὰ δὲ ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ καὶ φοβερώτερα, καὶ ἀληθέστερον δέος σύμπασιν, οὐχ ὅτι τοῖς ἐν Ῥώμῃ ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, παρέσχεν. Ἀρταξέρξης γάρ τις Πέρσης τοὺς τε Πάρθους τρισὶ μάχαις νικήσας, καὶ τὸν βασιλέα αὐτῶν Ἀρτάβανον ἀποκτείνας, ἐπὶ τὰ Ἄτρα ἐπεστράτευσεν, ἐπιβασίαν ἀπ' αὐτῶν ἐπὶ τοὺς Ῥωμαίους ποιούμενος. καὶ τὸ μὲν τεῖχος διέρρηξεν, συγχροὺς δὲ δὴ τῶν στρατιωτῶν ἐξ ἐνέδρας ἀποβαλὼν ἐπὶ τὴν Μηδίαν μετέστη, καὶ ἐκείνης τε οὐκ ὀλίγα καὶ τῆς Παρθίας, τὰ μὲν βία τὰ δὲ καὶ φόβῳ, παραλαβὼν ἐπὶ τὴν Ἀρμενίαν ἤλασε, κἀνταῦθα πρὸς τε τῶν ἐπιχωρίων καὶ πρὸς Μήδων τινῶν τῶν τε τοῦ Ἀρταβάνου παίδων πταίσας, ὡς μὲν τινες λέγουσιν, ἔφυγεν, ὡς δ' ἕτεροι, ἀνεχώρησε πρὸς παρασκευὴν δυνάμειος μείζονος.

Herod. 6, 2, 1:

Τῷ δὲ τεσσαρεσκαίδεκάτῳ ἔτει αἰφνιδίως ἐκομίσθη γράμματα τῶν κατὰ Συρίαν τε καὶ Μεσοποταμίαν ἡγεμόνων, δηλοῦντα ὅτι Ἀρταξέρξης ὁ Περσῶν βασιλεὺς μετὰ τὸ Παρθυαίους καθελεῖν καὶ τῆς κατὰ τὴν ἀνατολήν ἀρχῆς παραλῦσαι, Ἀρτάβανόν τε τὸν πρότερον καλούμενον μέγαν βασιλέα καὶ δυοὶ διαδήμασι χρώμενον ἀποκτείνειν, πάντα τε τὰ περιόικα βάρβαρα χειρώσασθαι καὶ ἐς φόρου συντέλειαν ὑπαγαγέσθαι, —

8) Herod. 6, 2, 1-2.

9) 6, 2, 1; vgl. noch bes. 6, 9, 8.

10) Vgl. etwa G. Alföldy, *Historia* 20, 1971, 88.

Obwohl Herodian sich viel kürzer faßte als Dio, ist die Ähnlichkeit der beiden Texte nicht zu verkennen. Das bezieht sich nicht nur auf einige wörtliche Übereinstimmungen, sondern vor allem auf die Reihenfolge in den Einzelheiten. Beide Autoren begannen damit, daß an den Ostgrenzen des römischen Reiches eine neue Lage entstand; der Unterschied in der Einleitung liegt nur darin, daß Dio von der allgemeinen Schilderung der Lage, Herodian von den Berichten der östlichen Statthalter ausging. Dann erwähnten beide Autoren, daß der Perser Artaxerxes die Parther unterwarf und deren König Artabanos tötete. Dio war hier insofern genauer als Herodian, als er zum parthisch-persischen Machtkampf bemerkte, daß Artaxerxes die Parther nacheinander in drei Schlachten besiegte. Diese Einzelheit fehlt bei Herodian, der dafür die Stellung des Artabanos genauer angeben wollte und hervorhob, daß dieser das ‚Doppeldiadem‘ der parthischen Könige trug. Es hat den Anschein, daß Herodian durch diese Einzelheit absichtlich die bei Dio angeführte Einzelheit ersetzen wollte, um auf die ihm eigene Art und Weise den Bericht von historischen Fakten zu entlasten und ihn dafür um bunte Einzelheiten zu erweitern: *δυσὶ διαδήμασι χρώμενον* kann gut von Dios *τρισὶ μάχαις νικήσας* angeregt worden sein¹¹⁾. Im dritten Teil dieses ersten Berichtsabschnittes beschrieben beide Verfasser, wie sich die neupersische Macht auch auf die umwohnenden Völker ausdehnte. Dabei ging Dio wiederum auf alle Einzelheiten ein, die ihm wichtig erschienen, während Herodian diese Ereignisse nur damit zusammenfaßte, daß Artaxerxes ‚alle‘ umwohnenden barbarischen Völker unterwarf.

Beide Autoren setzten die Erzählung damit fort, daß daraufhin die Truppen des Artaxerxes auch nach Mesopotamien und Syrien eingedrungen waren:

Dio 80, 4, 1:

οὗτος οὖν φοβερός ἡμῖν ἐγένετο, στρατεύματι τε πολλῷ οὐ μόνον τῆ Μεσοποταμία ἀλλὰ καὶ τῆ Συρία ἐπεδρεύσας, καὶ ἀπειλῶν κτλ.

Herod. 6, 2, 1:

οὐχ ἠσυχάζει οὐδ' ἐντὸς Τίγριδος ποταμοῦ μένει, ἀλλὰ τὰς ὄχθας ὑπερβαίνων καὶ τοὺς τῆς Ῥωμαίων ἀρχῆς ὄρους Μεσοποταμίαν τε κατατρέχει καὶ Σύροις ἀπειλεῖ—

11) Zu dieser Methodik Herodians siehe bes. F. Kolb a. a. O. und G. Alföldy, *Historia* a. a. O.; *Bonner Historia-Augusta Colloquium* a. a. O.; *Hermes* (im Druck).

Auch hier sind die Texte Dios und Herodians sehr ähnlich; Herodian gebrauchte sogar dieselbe Satzkonstruktion οὐ (μόνον) ... ἀλλὰ wie Dio. Herodians Text hat nur eine geographische Angabe mehr als derjenige Dios, daß nämlich der Fluß Tigris die Grenze zwischen dem persischen und dem römischen Reich bildete; das war dem Autor bekannt¹²⁾.

Dann schilderten beide Autoren die Ansprüche des Artaxerxes auf den römischen Osten:

Dio 80, 4, 1:

καὶ ἀπειλῶν ἀνακτῆσεσθαι πάντα, ὡς καὶ προσήκοντά οἱ ἐκ προγόνων, ὅσα ποτὲ οἱ πάλοι Πέρσαι μέχρι τῆς Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἔσχον, κτλ.

Herod. 6, 2, 1-2:

πᾶσαν τε τὴν ἀντικειμένην ἤπειρον Εὐρώπῃ καὶ διαιρουμένην Αἰγαίῳ τε καὶ τῷ πορθμῷ τῆς Προποντίδος, Ἀσίαν τε πᾶσαν καλουμένην προγονικὸν κτῆμα ἡγούμενος τῇ Περσῶν ἀρχῇ ἀνακτῆσασθαι βούλεται, φάσκων ἀπὸ Κύρου τοῦ πρώτου τὴν ἀρχὴν ἐκ Μήδων εἰς Πέρσας μεταστήσαντος μέχρι Δαρείου τοῦ τελευταίου Περσῶν βασιλέως, οὗ τὴν ἀρχὴν Ἀλέξανδρος ὁ Μακεδὼν καθεῖλε, πάντα μέχρις Ἰωνίας καὶ Καρίας ὑπὸ σατραπείαις Περσικοῖς διοικῆσθαι. προσήκειν οὖν αὐτῷ Πέρσαις ἀναγεώσασθαι πᾶσαν ὀλόκληρον, ἣν πρότερον ἔσχον, ἀρχήν.

Zwischen diesen beiden Texten sind die wörtlichen Übereinstimmungen noch deutlicher als in den vorhergehenden¹³⁾. Zugleich ist es wichtig, daß im Text Herodians alles wiederkehrt, was im Satz Dios steht; auch jene Hinweise, die beim ersten Anblick selbständige Zusätze Herodians zu sein scheinen, sind in Wirklichkeit wortreiche und gelehrsame Erweiterungen des dionischen Textes. Statt der knappen Formulierung οἱ πάλοι Πέρσαι bei Dio gab Herodian eine kurze Zusammenfassung der älteren persischen Geschichte von Kyros bis Alexander dem

12) Siehe auch Herod. 3, 4, 7, wo der Tigris – fälschlich – schon für das Jahr 194 als die Ostgrenze des römischen Reiches betrachtet wird.

13) Vgl. zum Wortgebrauch auch Herod. 6, 4, 6: Περσῶν προγονικὰ κτήματα.

Großen; anstelle der dionischen Formulierung *μέχρι τῆς Ἑλληνικῆς θαλάσσης* bezeichnete er die Westgrenze der altpersischen Macht mit dem Ausdruck *μέχρις Ἰωνίας καὶ Καρίας*, was genau dasselbe bedeutet.

Die Berichte bei Cassius Dio und bei Herodian über die Anfänge des neupersischen Reiches weisen also sehr starke Ähnlichkeit auf. Diese ist um so auffallender, als sich im Text Herodians unmittelbar vor und nach diesem Berichtsabschnitt keinerlei Beziehungen zum Werk Dios ermitteln lassen. Dio beschrieb vorher den Sturz des Prätorianerpräfekten Ulpianus, dessen Name bei Herodian unerwähnt bleibt¹⁴); Herodian schilderte statt dessen die Innenpolitik des Severus Alexander im allgemeinen¹⁵). Dio erzählte dann die Unruhen im römischen Heer¹⁶), während Herodian seinen Bericht mit den Vorbereitungen des Severus Alexander für den bevorstehenden Perserfeldzug fortsetzte¹⁷). Was jedoch in den beiden Werken zwischen diesen voneinander gänzlich abweichenden Berichtsabschnitten liegt, zeugt von der Abhängigkeit Herodians von seinem älteren Zeitgenossen. Herodians Erzählung hat inhaltlich denselben Aufbau wie diejenige Dios; alles, was im Bericht Dios zu lesen ist, kommt entweder in derselben Form oder verkürzt oder erweitert auch bei Herodian vor; dabei mangelt es auch an wörtlichen Übereinstimmungen und gemeinsam gebrauchten Worten nicht.

Alle diese Übereinstimmungen schließen die Möglichkeit gänzlich aus, daß beide Autoren voneinander vollkommen unabhängig aus zeitgenössischen Informationen schöpften. Wenn irgendwo, so ist in diesem Falle auch das ganz sicher, daß die Übereinstimmungen zwischen Dio und Herodian durch keine ‚gemeinsame Quelle‘ erklärt werden können, die beide Autoren voneinander unabhängig benützt haben sollen. Dio, der sein Geschichtswerk im Jahre 229 abschloß, stützte sich in den letzten Abschnitten seines Werkes über Severus Alexander zweifellos nicht auf irgendwelche literarische Quellen, sondern berichtete als unmittelbarer Zeitgenosse. Während jener Jahre, in denen sich Artaxerxes zum Alleinherrscher im Vorderen Orient emporkämpfte, diente Dio in hohen staatlichen Stellungen, nämlich als Statthalter der Provinzen Dalmatia (etwa 224–226) und Pannonia superior (etwa 226–228). In diesen Jahren muß er von

14) Dio 80, 2, 2–4.

16) Dio 80, 4, 1–2.

15) Herod. 6, 1, 1–10.

17) Herod. 6, 2, 3–6, 4, 7.

der Regierung in Rom über die außenpolitisch wichtigen Ereignisse ständig genaue Informationen erhalten haben; für die Lage in Persien müssen offizielle Meldungen und Lageberichte sein Quellenmaterial dargestellt haben. Für Herodian, der nur einen niedrigen Hofdienst leistete, waren derartige Quellen wohl weitgehend unzugänglich¹⁸⁾, und selbst wenn er in dieses Material Einblick gehabt hätte, wäre es unvorstellbar, daß er es genau auf dieselbe Art und Weise exzerpiert hätte wie Dio. Das heißt mit anderen Worten, daß Herodian von keinem anderen als von Dio abhängig war. Höchstens die Frage könnte gestellt werden, ob Herodian das Werk Dios unmittelbar benutzte oder es durch einen Mittelsmann kannte, der Dio abschrieb. Von einem derartigen Mittelsmann um 230 oder in den nächsten beiden Jahrzehnten, der Dios Werk benützt haben sollte, wissen wir jedoch nichts; die direkte Abhängigkeit Herodians von Cassius Dio kann ohne Schwierigkeit behauptet werden. Das bedeutet soviel, daß Herodian Dios Werk nicht nur für die Kaisergeschichte von Commodus bis zu den ersten Severern benutzte, sondern praktisch so lange wie Dios Werk zeitlich überhaupt reichte, nämlich bis in die Regierungszeit des Severus Alexander.

Bochum

Géza Alföldy

18) Zum Hofdienst Herodians siehe zuletzt G. Alföldy, *Ancient Society* a. a. O. 227ff.